



Universität Vechta
University of Vechta

Newsletter Sachunterricht Juni 2018, Ausgabe 20

Liebe Leser*innen,

seit dem Februar befinden sich die Masterstudierenden in der Praxisphase. Dort können sie täglich den Schulalltag miterleben und sich als Lehrer*in erproben. Wir lassen einige Beteiligte zu Wort kommen: Sie sprechen über ihre Eindrücke und Erfahrungen (S. 2 und 3).

Studierende des Teilmoduls SU-2.2 „Kind und Sache im Lehr-Lern-Kontext“ unter der Leitung von Prof. 'in Dr. Iris Baumgardt, Johanna Sturhann und Michael Otten gestalten für die Dritt- und Viertklässler*innen der Overbergschule und Christopherusschule in Vechta zwei Projektstage am 19. und 20. Juni 2018. Sie bereiten Lernstationen vor, an denen die Schüler*innen Wissenswertes über ihre Kinderrechte erfahren können (S. 5).

Im Rahmen des von Prof. 'in Dr. Iris Baumgardt verantworteten Erasmus+-Projekts „Out-Side-In“ vertrat Johanna Sturhann Mitte April 2018 die Universität Vechta beim Treffen des Arbeitskreises „Gute Bildung für Geflüchtete“ der GEW in Bremen (S. 3).

Im Rahmen des Seminars BA SU-3.2 „Natur und Technik“ unter der Leitung von Dr. Evelyn Schimanke haben Studierende des Sachunterrichts im Sommersemester 2018 bereits zum zweiten Mal in der „wissenswerkstatt Metropolregion Nordwest“ in Diepholz unterschiedliche Lernangebote unter dem Motto „Technik erleben – Technik begreifen“ wahrnehmen können (S. 4).

Im März 2018 erschien das Themenheft „Was wir trinken“ der Zeitschrift „Grundschulunterricht Sachunterricht“. Die Ausgabe wurde moderiert von Prof. Dr. Steffen Wittkowske und Dr. Michael Polster. Im Heft werden interessante, unterrichtspraktische Ideen angeboten. Maria Klatte, Angelika Mayer und Stefan Meller aus dem SU-Team der Uni Vechta gestalteten das Themenheft mit (S. 8).

In der Schriftenreihe „DENK(T)RÄUME Mobilität“ ist die neueste Ausgabe, (Band 7) im Juni 2018 erschienen. Diese Ausgabe umfasst 78 Seiten und widmet sich dem Schwerpunkt „Geschichte“ bzw. der historischen Bildung. Prof. Dr. Steffen Wittkowske und Michael Otten haben das Heftkonzept mitentwickelt und die Autor*innen wissenschaftlich beraten (S. 9).

Wir wünschen eine informative Lektüre!

Das SU-Team



IN DIESER AUSGABE

Erfahrungen aus der Praxisphase.....	2
Projekt Out-Side-In	3
Wissenswerkstatt Metropol Nordwest.....	4
Rückblick Exkursion Vechta ...	5
Projektstage Kinderrechte	5
Publikation „Sachunterrichts- didaktik und Inklusion“.....	6
Prävention für Demokratie und gegen Radikalisierung	6
Kompetenzzentrum Schulverpflegung	7
Seminareinblicke „Gärtnern mit dem Hochbeet“	7
Preis „Goldener Teller Wissenschaft“	7
Publikation „Was wir trinken“ 8	
Publikation „Denk(t)räume Mobilität“	9

LITERATURTIPPS



Ute Franz, Hartmut Giest, Andreas Hartinger, Anja Heinrich-Dönges, Bernd Reinthoffer (Hrsg.): **Handeln im Sachunterricht**. 234 Seiten. 2018. Klinkhardt Verlag Bad Heilbrunn. ISBN 978-3-7815-2226-8.

In diesem Buch ist der Artikel „**Demokratische Handlungskompetenz im Sachunterricht—Kinder gestalten ihre Lebenswelt**“ von Prof. **in Dr. Iris Baumgardt** publiziert.



Hartmut Giest (Hrsg.): **Die naturwissenschaftliche Perspektive konkret. Begleitband zum Perspektivrahmen Sachunterricht**. 235 Seiten. 2017. Klinkhardt Verlag Bad Heilbrunn. ISBN 978-3-7815-2161-2.

EINDRÜCKE AUS DER PRAXISPHASE

Seit dem **13. Februar 2018** sind die **Masterstudierenden** des 2. Semesters nun schon an den Praktikumsschulen und können täglich den Schulalltag miterleben. Das bedeutet neben Unterrichtshospitationen, auch eigenen Unterricht mit Unterstützung der Mentor*innen zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

An der Praxisphase sind viele Personen aus Schulen, Studienseminaren und Universität beteiligt, die produktiv zusammenarbeiten. Wir haben einige Stimmen „eingefangen“:

„Die Praxisphase gefällt mir persönlich sehr gut. Ich habe bisher viele Erfahrungen gesammelt, die ich mir in dieser Art und Weise durch bloße Theorie nie hätte aneignen können. Trotz der aufwendigen Unterrichtsvorbereitung hat mich die intensive Zusammenarbeit mit den Kindern nur weiter darin bestärkt, Lehrerin werden zu wollen.“ (Rana Özcan, Studentin)

„Mir bereitet die Praxisphase große Freude. Durch das 18-wöchige Praktikum erhalten wir Student*innen einen umfassenden Einblick in den Schulalltag. Zudem können wir uns als Lehrkräfte üben und verschiedene Unterrichtsformen und Methoden erproben. Die Praxisphase liefert den lang ersehnten Praxisbezug im Studium.“ (Lena Sieve, Studentin)

„Ich finde die Praxisphase eine tolle Sache! Man kann sich ohne Notendruck als Lehrkraft ausprobieren bevor der Vorbereitungsdienst losgeht. Durch die Hospitationen erhält man viele Anregungen, die man im selbst gestalteten Unterricht für sich erproben kann. Dabei sind die Unterstützung und Rückmeldung der Mentor*innen und auch die Beratungsbesuche seitens der Uni sehr hilfreich. Man erkennt allerdings auch, dass eine Unterrichtsstunde viel Vorbereitung braucht. Deshalb ist diese Zeit aufgrund von Unterrichtsvorbereitung, Begleitveranstaltungen an der Uni etc. manchmal auch sehr stressig. Das lohnt sich aber auf jeden Fall, da die Praxisphase eine schöne und spannende Zeit ist, in der man unglaublich vielfältige Erfahrungen sammeln kann.“ (Luisa Olberding, Studentin)



„Ich betreue jetzt schon zum dritten Mal Studierende in der Praxisphase und habe fast ausschließlich positive Erfahrungen damit gemacht. Die Studierenden sind sehr engagiert und motiviert, werden bei uns auch im Kollegium voll integriert und als Lehrpersonen angesehen. Auch für mich persönlich erfahre ich eine Bereicherung, da ich viele neue Ideen kennenlerne und durch die Gespräche und die Reflexionen mit den Studierenden mich selbst auch wieder mehr in die Kritik nehme. Oft äußern die Studierenden am Ende der Praxisphase, dass sie am liebsten gleich in der Schule blieben. Der Einstieg ins Referendarjahr ist auf jeden Fall deutlich einfacher. Mir scheint allerdings der schriftliche Aufwand, den die Studierenden während der Praxisphase zu leisten haben, viel zu umfassend.“ (Mechthild Bahlmann, Mentorin St. Johannes-Schule Steinfeld)

„Besonders in den Unterrichtsbesuchen merken wir oft, wie gut es den Studierenden gelingt, ihr theoretisches Wissen aus dem Studium in der Praxis umzusetzen und dass sie häufig schon auf hohem Niveau mit uns über fachdidaktische Aspekte der Unterrichtsplanung und -gestaltung sprechen können. Das macht immer viel Spaß! Aber auch für die Seminare sind die Praxiserfahrungen der Studierenden eine große Bereicherung, denn durch die Praxis sehen sie die Theorie oft anders, können sie mit persönlichen Erlebnissen ergänzen und erzählen davon auch immer gerne!“ (Linya Coers, Fachdidaktikerin Uni)



LITERATURTIPPS



Thomas Quehl, Ulrike Trapp: **Wege zur Bildungssprache im Sachunterricht. Sprachbildung in der Grundschule auf der Basis von Planungsrahmen.** 118 Seiten. 2015. Waxmann Verlag Münster. ISBN 978-3-8309-3257-4.



Grundschule Sachunterricht: **Bauen und Konstruieren.** Nr. 78/2018. Friedrich Verlag. Bestellnummer: ps1078078. Die Zeitschrift wird mit-herausgegeben von **Michael Otten.**

Dieser Themenschwerpunkt wurde moderiert von Prof. 'in Dr. Claudia Schomaker.

„Seit der Implementierung der Praxisphase im WS 2014/15 betreue ich Studierende im Rahmen von GHR300 als sogenannte ‚LiP‘ (Lehrkraft in der Praxisphase). Aus der Sicht als Lehrerin aber vor allem vor dem Hintergrund meiner Tätigkeit als Fachseminarleiterin am Studienseminar Vechta habe ich von Beginn an in der neuen Konzeption und damit einhergehenden Verlängerung des Masters eine große Chance gesehen, die 1. und 2. Phase der Lehrer*innenausbildung (endlich) enger zu verknüpfen. Immer wieder wurde von Anwärter*innen geäußert, dass viele der an der Universität vermittelten Kenntnisse isoliert neben dem stehen, was im Vorbereitungsdienst gefragt ist. Zentrale Prinzipien des Sachunterrichtes oder Kategorien von Lernvoraussetzungen zu nennen und zu erläutern bereitet den Studierenden oft keine Schwierigkeiten. Diese theoretischen Kenntnisse gilt es nun auf die konkrete unterrichtliche Situation und leibhaftige Schüler*innen zu übertragen und bei der Planung und Durchführung des eigenen Unterrichts umzusetzen. Wie eng gute Unterrichtspraxis und Fachwissenschaft miteinander verbunden sind, wird auf diese Weise erlebbar.



Ein großer Vorteil ist, dass sich die Studierenden im Gegensatz zur 2. Phase der Lehrer*innenausbildung ohne den Druck einer Bewertung im Unterricht erproben können. Die anschließende fachdidaktisch orientierte Beratung ist mit der im Vorbereitungsdienst vergleichbar. Bei einer guten Betreuung an der Schule und einem angemessenen Engagement der Studierenden ist die Praxisphase in meinen Augen eine sehr gute Vorbereitung auf die 2. Ausbildungsphase. Im zweiten Durchgang betreue ich nun am Studienseminar Anwärter*innen, die die Praxisphase absolviert haben und durfte durchweg feststellen, dass der Start für die meisten viel reibungsloser verlief als vor GHR300. Viele Facetten des Berufsfeldes sind bereits bekannt, die Rolle als Lehrkraft wird oft schon souverän ausgefüllt, viele wichtige Elemente bei der Organisation von Unterricht und im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern werden bereits bedacht.

Die wertschätzende Zusammenarbeit möglichst vieler an der Lehrer*innenausbildung beteiligten Instanzen ist in meinen Augen unabdingbar und zukunftsweisend. Die jeweiligen Perspektiven von Universität, Studienseminar und Schule produktiv zusammenzubringen empfinde ich als ausgesprochen bereichernd und freue mich auf die Fortsetzung der Kooperation.“ (Dr. Meike Schniotalle, LiP: Lehrkraft in der Praxisphase). Dieser Text wurde arrangiert von Vivien Diekstatt und Luisa Olberding.

PROJEKT OUT-SIDE-IN IN BREMEN VORGESTELLT

Der Arbeitskreis „Gute Bildung für Geflüchtete“ der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft trifft sich regelmäßig, um neue Entwicklungen in diesem Bereich zu diskutieren. Im Rahmen dieser Treffen findet ein Expert*innenvortrag statt. Am **23. April 2018** wurde dieser Vortrag von **Johanna Sturhann** über das **Projekt OUT-SIDE-IN** gehalten.



Das Projekt unter der Leitung von **Prof. 'in Dr. Iris Baumgardt** befindet sich momentan auf der Zielgeraden und die Ergebnisse sollen in die community getragen werden. Bei dem Treffen des Arbeitskreises wurde der Vortrag zum Projekt genutzt, um die Ergebnisse mit Fachkräften im Bereich der Bildung für Geflüchtete aus verschiedenen Bereichen zu diskutieren. Nach einer Einführung in die Anlage des Projekts und die einzelnen Module wurden zwei Übungen beispielhaft vorgestellt. Die folgende Diskussion war sehr anregend, viele der Beteiligten möchten das Handbuch und die toolbox ausleihen, wenn diese im Sommer dann zur Verfügung steht.

WISSENSWERKSTATT METROPOL NORDWEST



Im Rahmen des Seminars BA SU-3.2 „Natur und Technik“ unter der Leitung von **Dr. Evelyn Schimanke** haben Studierende des Sachunterrichts im Sommersemester 2018 bereits zum zweiten Mal in der „**wissenswerkstatt Metropolregion Nordwest**“ in Diepholz unterschiedliche Lernangebote wahrnehmen können.

Gemäß dem Motto der Werkstatt „**Technik erleben – Technik begreifen**“ ist dies nicht nur ein spannender, handlungs- und erfahrungsreicher Lernstandort für Schüler*innen der 3. bis 10. Klassen, sondern er war es auch für die Studierenden.

Sie haben mit Interesse und vollem Einsatz gebohrt, gesägt, gehämmert, geschraubt,

gelötet, montiert,... und am Ende ihre gefertigten Ventilatoren und pneumatischen Hebebühnen auf Funktionstüchtigkeit geprüft und kreativ gestaltet. So konnten sie nicht nur ihr hergestelltes Produkt, sondern am Ende auch eine Menge Erfahrungen, Erkenntnisse und Einsichten zum technischen Lernen und zum Konzept des Lernstandortes mit nach Hause nehmen.

In der Wissenswerkstatt in Diepholz kann man seit Mai 2015 einer Vielzahl technischer Fragen und Phänomene der Alltagswelt nachgehen und diese unter



Anleitung festangestellter und ehrenamtlicher Mitarbeiter* innen der Wissenswerkstatt handelnd erfahren, erforschen und verstehen.

In Zusammenarbeit mit dem Studienfach Sachunterricht ist eine erste Masterarbeit entstanden, in der empirisch untersucht wurde, inwiefern technische Kompetenzen durch die Einbindung ausgewählter Lernangebote der Wissenswerkstatt in den Sachunterricht gefördert werden. Auch für die Zukunft sieht die Leiterin der Wissenswerkstatt **Dr. Heike Pabst** eine große Chance in einer „begleitenden Forschung“ im Rahmen von Masterarbeiten. Wer Interesse an einer solch verorteten Masterarbeit zum technischen Lernen hat, wendet sich bitte an Frau **Dr. Evelyn Schimanke**. Informationen zur Wissenswerkstatt erhalten Sie unter www.wiwe-nw.de.



AKTUELLES VOM FACHRAT SACHUNTERRICHT

Auch in dieser Ausgabe des Newsletters bedanken wir uns zunächst bei denen, die unser Sommerfest besucht und es damit zu einem echt schönen Abend gemacht haben. Bei schönem Wetter, dem ein oder anderen Spiel und halbwegs kühlen Getränken war der Abend ein voller Erfolg. Unter anderem mit diesen Einnahmen können wir in naher Zukunft die Studierenden unterstützen. Das Modul SU-5.2 „Sachlernen in inklusiven Gruppen“ kann demnach von uns bezuschusst werden. Innerhalb dieses Moduls erstellen die Student*innen inklusiv gestaltetes Unterrichtsmaterial für den Sachunterricht für Grundschulen in Vechta.

Es freut uns besonders, dass die Umstellung unseres Logos nun fast abgeschlossen ist. Die neuen T-Shirts sind im Druck und das schwarze Brett im A-Trakt und unsere Facebook-Seite, wo ihr immer die wichtigsten Informationen erhaltet, erstrahlt in neuem Glanz.

Wir freuen uns auf weitere tolle Aktionen mit euch und erinnern daran, dass ihr immer mit Fragen und Anliegen zu uns kommen könnt. Dieser Text wurde für den Fachrat verfasst von Nils Privenau.



RÜCKBLICK EXKURSION „HISTORISCHES VECHTA“

20 Studierende erkundeten unter der Leitung von **Michael Otten** am **04. Mai 2018** die Stadt Vechta aus historischer Perspektive. Eröffnet wurde die Exkursion mit einer historischen Stadtführung. Katrin Arck-Menke, die als Gästeführerin diesen Teil gestaltete, gab neben der Geschichte Vechtas - Einblicke in die pädagogische Arbeit mit Kindern. Folgende Stationen gehörten zum Programm: das Alte Rathaus, die Burgstraße, die Juttastraße, die Bronzeplastik des Strengspiels (siehe Foto), das Kaponier und das Zeughaus. Anschließend werteten die Studierenden in einer Seminarveranstaltung dieses Angebot anhand von Leitfragen aus, um das historische Bildungspotenzial für den Sachunterricht zu ermitteln: Welche Gütekriterien außerschulischen Lernens sind durch die Führung gegeben? Welche Dimensionen historischen Denkens und Kompetenzbereiche historischen Lernens können entwickelt werden?



Zum Schluss besuchten die Studierenden das „Museum im Zeughaus“ und das „Castrum Vechtense“ im Zitadellenpark. Das Castrum ist die Rekonstruktion einer mittelalterlichen Drei-Insel-Burganlage des 11. und 12. Jahrhunderts. Auf einem ca. 2 ha großen Areal des Zitadellenparks wird die Burganlage fortwährend mit Haupt-, Vor- und Nebenburg und weiteren Gebäuden nachgebaut. Durch diesen Exkursionsbestandteil führte Frau Fischer. Sie stellte Auszüge des museumspädagogischen Programms für Grundschüler*innen zum Mittelalter vor. Kinder können im Museum u. a. Schmieden, Kupfer treiben, Filzen und Lederarbeiten anfertigen und auf einem mittelalterlichen Markt Handel (nach-)spielen. Am 15. Juni 2018 wird die Exkursion für eine weitere Gruppe Sachunterrichtsstudierender erneut angeboten. Am 29. und 30. September 2018 werden im Zitadellenpark und rund ums Castrum die 20. Burgmannen-Tage veranstaltet. Dabei handelt es sich um ein Mittelalter-Reenactment mit Markt, Mitmachständen und Wargames.

STUDIERENDE GESTALTEN PROJEKTTAGE ZU KINDERRECHTEN

Kinderrechte bekannt machen und Lehramtsstudierenden Praxiserfahrungen ermöglichen: Das sind zwei zentrale Ziele der Kooperation zwischen der **Overbergschule Vechta**, der **Christopherusschule in Vechta** und dem Studienfach **Sachunterricht** der **Universität Vechta**. Die Zusammenarbeit mündet am **19. und 20. Juni 2018** in zwei Projekttagen für 222 Kinder der 3. und 4. Jahrgangsstufen beider Schulen. Im Teilmodul SU-2.2 „Kind und Sache im Lehr-Lern-Kontext“ bereiten derzeit 98 Studierende in vier Seminaren unter der Leitung von **Prof. Dr. Iris Baumgardt**, **Johanna Sturhann** und **Michael Otten** attraktive Lernstationen vor. Die UN-Kinderrechtskonvention feiert bald 30-jähriges Jubiläum. Im Jahr 1989 wurde das „Übereinkommen über die Rechte des Kindes“ von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet und trat 1992 in Deutschland in Kraft. Das Leben von Kindern hat sich seitdem verbessert. Dennoch werden aber die Rechte von Millionen von Kindern und Jugendlichen immer noch verletzt. Auch in Deutschland ist die Umsetzung gemäß den Ansprüchen der UN-Kinderrechtskonvention nicht erreicht. Die **Kinderrechte** sind eine wichtige Errungenschaft für eine demokratische Gesellschaft. Sie tragen dazu bei, dass Kinder geschützt aufwachsen, ihre Fähigkeiten gefördert werden und sie Mitbestimmungsmöglichkeiten erhalten. Je mehr Menschen über Kinderrechte informiert sind, desto besser können sie verwirklicht werden.

Aus diesem Grund setzen sich die Bachelor-Studierenden im Fach Sachunterricht zum Beispiel mit dem Recht auf Schutz vor Diskriminierung, dem Recht auf Mitbestimmung und dem Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung auseinander und entwerfen Lernangebote für die Schüler*innen. Dabei berücksichtigen sie unterschiedliche Zugänge inklusiven Lernens im Sachunterricht, um allen Kindern ein Erfolgserlebnis zu ermöglichen und sie für Kinderrechte zu interessieren. Durch mehr **Praxisbezug in Studium und Lehre** soll die Ausbildung verbessert werden. Es werden so Reflexionsmöglichkeiten für die Berufswahl und Erfahrungsräume für eine professionelle Kompetenzentwicklung geboten. In Anschluss an die Projekttag werden die Studierenden an zwei Seminarterminen die Planung und Durchführung aus, um Erkenntnisse für ihr weiteres Studium und den späteren Beruf zu gewinnen.

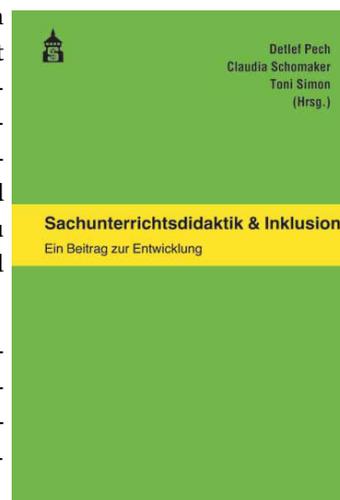
NEUE PUBLIKATION: SACHUNTERRICHTSDIDAKTIK UND INKLUSION

Inklusion ist ein omnipräsenter Begriff, zugleich aber doch von sehr unterschiedlichen Vorstellungen getragen. Mit Inklusion sind Reformprozesse verbunden, die bereits begonnen haben, aber längst nicht abgeschlossen sind. Nachdem sich zu Beginn zunächst die Sonderpädagogik und Erziehungswissenschaft mit Inklusion beschäftigt haben, setzen sich mittlerweile auch die Fachdidaktiken damit auseinander. In der Didaktik des Sachunterrichts gibt es seit einigen Jahren Publikationen, die zur Entwicklung beitragen wollen. So auch der 2018 im Schneider Verlag erschienene Band „Sachunterrichtsdidaktik und Inklusion“, der von **Prof. Dr. Detlef Pech** (Humboldt-Universität zu Berlin), **Prof. Dr. Claudia Schomaker** (Gottfried Wilhelm-Leibniz-Universität Hannover) und **Toni Simon** (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) herausgegeben wurde.

Die Publikation bietet neben einem Überblick zur Entwicklung von Sachunterrichtsdidaktik und Inklusion, exemplarische Auseinandersetzungen mit inklusionsbezogenen Handlungsfeldern: von der konkreten schulischen Situation, der Frage des gemeinsamen Unterrichts bis zu Bedeutung von Partizipation, des Zusammenspiels von Heterogenität und Inklusion sowie den Dimensionen struktureller Exklusion im Zusammenhang mit den schulischen Bedingungen für geflüchtete Kinder.

Aus dem Team des Sachunterrichts der Universität Vechta hat sich **Prof. Dr. Iris Baumgardt** mit einem Beitrag als Autorin beteiligt, der den Titel „**Partizipation im inklusiven Sachunterricht – ein Beitrag für die demokratische Schul- und Unterrichtsentwicklung?**“ trägt. Darin stellt sie heraus, dass Partizipation – interpretiert im Sinne einer Teilhabe eines bloßen Dabeiseins - nicht ausreichend ist. Es würde demnach nicht ausreichen, Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam zu beschulen. Sie plädiert vielmehr dafür, dass alle Kinder konkrete, erfahrungsbasierte Mitbestimmung erwirken können, (auch) um demokratische Handlungskompetenzen zu entwickeln. Damit geht für sie einher, ein differenziertes Verständnis von Partizipation anzulegen, welches über Pseudo-Partizipation weit hinaus geht, umgesetzt durch die Ermöglichung hochwertiger Partizipationsformen.

Zwischen 2014 und 2016 erschien die **Serie „Sachunterricht und Inklusion“** in der Zeitschrift Grundschule Sachunterricht mit insgesamt 8 Teilen. Diese bietet einen guten Einstieg in die Thematik.



ENTWICKLUNGSORIENTIERTE PRÄVENTION GEGEN RADIKALISIERUNG

Menschenrechte, Menschenwürde und Demokratie sind für viele Menschen wichtigste Referenzgrößen für das Zusammenleben in der Gesellschaft. Es gibt aber auch Tendenzen, die gegenläufig sind: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit/ Abwertung anderer Gruppen, Diskriminierung und bis hin zu radikalen Formen wie **Rechtsextremismus** und totalitären islamitischen Strömungen. Die Ideologie der Ungleichwertigkeit und mögliche Radikalisierungsprozesse werden aus psychologisch-pädagogischer und sozialwissenschaftlich-kultureller Sicht durch bestimmte Faktoren begünstigt. Dem gegenüber stehen protektive Faktoren, wie Selbstwirksamkeitserfahrungen, Erfolgserlebnisse, positive soziale Beziehungen, Resilienz etc. Im März 2017 gründete sich der Arbeitskreis „Entwicklungsorientierte Prävention und Bildung“ im Rahmen des „Landesprogramms gegen Rechtsextremismus für Demokratie und Menschenrechte“, welches beim Landespräventionsrat im Niedersächsischen Justizministerium angesiedelt ist (siehe Newsletter Nr. 17, Mai 2017). **Michael Otten** engagiert sich dort und agiert zusammen mit Norbert Kueß vom Landeskriminalamt Niedersachsen und Frank Schmitz vom Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. (VNB) als Sprecher des Arbeitskreises. Bereits in der Grundschule können im Sachunterricht (und darüber hinaus) vielfältige pädagogische und didaktische Chancen ergriffen werden, demokratiefeindlichen Haltungen entgegenzuwirken und – positiv formuliert – Werte, wie Toleranz, Solidarität und Menschenwürde zu fördern.



Der Arbeitskreis folgt dabei dem Ansatz der universellen bzw. primären Prävention. Diese versteht sich als Handlungsfeld zur Stärkung von Lebenskompetenzen. **Entwicklungsorientierte Prävention** ist phänomenübergreifend angelegt, d. h. im Grundschulalter zunächst nicht auf rechtsextreme oder salafistische Phänomene ausgerichtet, sondern universell. Sie ist ressourcenorientiert, systemisch, sozialraumorientiert, partizipativ, nachhaltig und evidenzbasiert. Neben einigen Arbeitstreffen nahm Michael Otten in der letzten Zeit an weiteren Veranstaltungen teil: 1) an der **Wissenschaftskonferenz** am 16. Februar 2018 in **Hannover** zur Vernetzung und zum interdisziplinären, fachlichen Austausch zu aktuellen Fragen der Rechtsextremismusprävention und 2) an der **Jahrestagung des Landesdemokratiezentrums** am 12. und 13. März 2018 in **Celle** unter dem Titel „Perspektiven der (Rechts)-Extremismusprävention“.

Dort leitete er ein Fachforum und stellte dort die Ergebnisse der Arbeitsgruppe der Öffentlichkeit vor. 3) Am 11. und 12. Juni 2018 nahm er am **Dt. Präventionstag in Dresden** teil. Diese Veranstaltung besuchten 3000 Personen u. a. aus Wissenschaft, Politik, Justiz, Polizei, Praxis und Zivilgesellschaft aus 54 Staaten. Das Foto (Seite 6) zeigt den Info-Strand des Landespräventionsrats Niedersachsen (LPR). Schwerpunkt bildete die Ausrichtung „Gewalt und Radikalität - Aktuelle Herausforderungen für die Prävention“. Der hohe Stellenwert des Dt. Präventionstag zeigt sich auch an der Mitwirkung von Bundesjustizministerin Dr. Katarina Barley und Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey, die sich an der Eröffnungsveranstaltung bzw. an der Abschlussdiskussion auf dem Podium beteiligt haben. Letzte wurde im Vorfeld in der Presse folgendermaßen zitiert: „Wenn die Radikalisierung von junger Menschen verhindert werden sollte, müsse man sie schon in der Kita und Grundschule erreichen und ihnen demokratische Werte vermitteln“ (Sächsische Zeitung vom 11. Juni 2018).

Im Rahmen seiner Lehrveranstaltungen bietet Michael Otten im Sommersemester 2018 zwei SU-5.2-Seminare an, die sich ebenfalls mit dieser Thematik beschäftigen. In den beiden Veranstaltungen **„Für Demokratie – gegen Radikalisierung: Prävention im Sachunterricht“** und **„Menschenrechtsbildung mit Kindern im Sachunterricht“** werden Studierende sensibilisiert für die lohnenswerten Anliegen von Präventionsarbeit und Menschenrechtsbildung und erhalten zahlreiche Anregungen zur Umsetzung auf (sozial-)pädagogischer und fachdidaktischer Ebene.

AUS DEM KOMPETENZZENTRUM SCHULVERPFLEGEUNG

Am **30. Mai 2018** wurde der zwischen der Universität Vechta und dem **Deutschen Netzwerk Schulverpflegung (DNSV) e.V.** 2013 geschlossene Kooperationsvertrag bis zum Jahresende 2020 verlängert. Für die Universität Vechta unterzeichneten die Vizepräsidentin für Personal und Finanzen, Dr. Marion Rieken, und der Vorsitzende des DNSV, Dr. Michael Polster (Berlin), die entsprechende Vereinbarung. Das Kompetenzzentrum an der Universität Vechta agiert unter dem Leitbild „Wissen was Ernährung ist und wie gute Schulverpflegung schmeckt“ und wird von **Prof. Dr. Steffen Wittkowske** geleitet. Als einer der Botschafter des DNSV engagiert er sich für die Themenfelder Verbraucherorientierung, Ernährungs- und Gesundheitsbildung in Aus-, Fort-, und Weiterbildung von Lehrer*innen und Erzieher*innen und in der wissenschaftlichen Begleitung sowie dazugehöriger Forschung.



BLICK INS SEMINAR: GÄRTNERN MIT DEM HOCHBEET

Hochbeete eignen sich hervorragend für Schulgärten, denn hier kann in überschaubaren Gruppen und vorgegebenen Zeitfenstern an Einzelthemen gearbeitet werden. Die abgegrenzten und pflegeleichten Flächen können auf die Schüler*innenzahlen und die Größe/ das Alter der Kinder abgestimmt werden. Planen die Kinder mit, lernen sie zudem eine Menge über die Ergonomie und Organisation der Arbeit. Beim Bauen und Befüllen kommen grundsätzliche Fragen von Standort und Boden zur Sprache, beim Bepflanzen und Pflegen biologisches und gärtnerisches Wissen. Damit auch der Spaß, die Kunst und Kreativität nicht zu kurz kommen, können vielfältige Verschönerungstechniken und Bastelarbeiten am und im Hochbeet verwirklicht werden. Ein Schulgarten mit Hochbeeten bietet darüber hinaus Raum für Ausstellungen, Pflanzensammlungen und vieles Weitere mehr. Hochbeete haben viele Vorteile: Sie lassen sich rückschonend bearbeiten, das Gemüse wächst dank vieler Nährstoffe und zusätzlicher Bodenwärme optimal und lässt sich leicht vor Schneckenfraß schützen.



All das und mehr erfuhren die Teilnehmer*innen am Blockseminar **SU-5: „Schulgarten als handelnde Naturerfahrung“** das unter Leitung von **Angelika Mayer** (Lehrbeauftragte, PH Burgenland, Österreich) in der Nachpfingstwoche stattfand.

Neben der Arbeit an den Hochbeeten wurden auch viele Praxisalternativen, zum Beispiel Gartenspiele für Grundschul Kinder, erarbeitet. In der Theorie wurden neben dem Aufbau eines Schulgartens und ausgewählten Nutzpflanzen (nebst deren didaktischen Potenziale) auch die Grundzüge der Gartenpädagogik, die Geschichte des Schulgartens und Ziele der Schulgartenarbeit mit Bezug zum Perspektivrahmen Sachunterricht vermittelt. Dieser Text wurde von Kurt-Patrick Ganz und Lea Bantele verfasst.

GOLDENER TELLER WISSENSCHAFT

Das **Deutsche Netzwerk Schulverpflegung (DNSV) e.V.** verleiht **einmal pro Jahr** gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum Schulverpflegung (KZSV) an der Universität Vechta für in den zurückliegenden 12 Monaten bewertete, exzellent beurteilte Masterarbeiten oder Dissertationsschriften **einen „Goldenen Teller“ als Wissenschaftspreis im Bereich Verbraucher- und Ernährungsbildung.** Mit der Ausschreibung dieses Wissenschaftspreises sollen an der **Universität Vechta** entstandene, hervorragende Leistungen in Wissenschaft und Forschung themenspezifisch gewürdigt werden. Die Erkenntnisse und Ergebnisse der Arbeiten sollen einen Anwendungsbezug im Sinne der **Bildung für nachhaltige Entwicklung** haben und die Einflüsse des Ernährungs- und Konsumverhaltens auf die eigene Gesundheit sowie auf regionale und globale Strukturen, auf Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft und Schule zeigen. Die Preisvergabe findet im Rahmen der 1. Wissenschaftlichen Konferenz Schulverpflegung am 08./09. November 2018 an der Universität Vechta statt. **Der Preis ist dotiert mit 700 EUR für die Masterarbeit oder für die Dissertationsschrift, bei einer Dissertation zzgl. einem Druckkostenzuschuss von 500 EUR.**



Auf der Basis der individuellen Bewerbung begutachtet eine Jury (aus 4 Mitgliedern der Universität Vechta und dem Vorsitzenden des DNSV e.V.) die eingereichten Arbeiten und wählt unter Ausschluss des Rechtsweges eine Masterarbeit oder Dissertationsschrift aus und schlägt sie dem DNSV zur Preisvergabe vor. Sollte keine Bewerbung erfolgen oder keine der eingereichten Arbeiten den



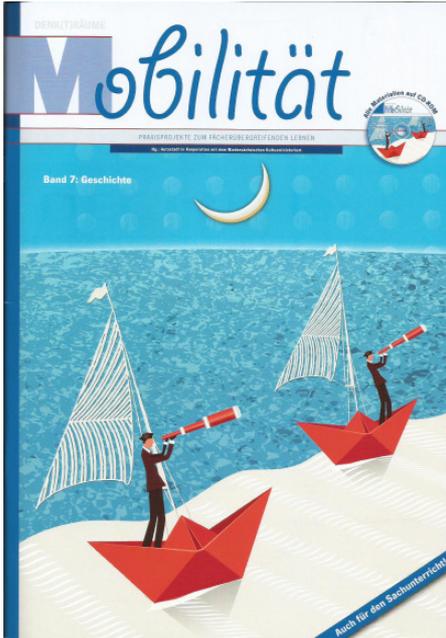
Ansprüchen genügen, wird kein Preis im jeweiligen Jahr vergeben. **Die Jury 2018: Dr. Michael Polster**, Vorsitzender Deutsches Netzwerk Schulverpflegung (DNSV) e.V., **Prof. Dr. Michael Ewig**, Vizepräsident für Forschung und Nachwuchsförderung, Professor für Biologie und ihre Didaktik, **Prof. Dr. Christine Meyer**, Professorin für Soziale Arbeit im Lebenslauf, **Prof. Dr. Marco Rieckmann**, Professor für Hochschuldidaktik, Schwerpunkt Schlüsselkompetenzen, und **Prof. Dr. Steffen Wittkowske**, Leiter des Kompetenzzentrums Schulverpflegung (KZSV) an der Universität Vechta, Professor für Didaktik des Sachunterrichts. Folgende **Formalia** bzw. Bedingungen gelten: 1. Teilnehmen am **Bewerbungsverfahren** können an der Universität Vechta im Bewerbungszeitraum immatrikulierte Masterstudierende bzw. im Promotionsprogramm eingeschriebene Personen. 2. **Arten der Bewerbung:** Möglich ist die *Eigenbewerbung* oder ein Vorschlag durch Dritte (Gutachterinnen und Gutachter). 3. **Geforderte Unterlagen:** Antrag mit Antragsbegründung (max. 2 Seiten/ 7.000 Druckzeichen), die Vita der/ des Bewerbenden, 1 Exemplar der auszuzeichnenden Arbeit, 1 Fassung auf CD-ROM, in der Regel die beiden Gutachten, bei Master- bzw. Promotionsarbeiten sind dies in der Regel die jeweiligen Master- bzw. Promotionsgutachten.

NEUE PUBLIKATION: WAS WIR TRINKEN

Wasser wird als schützenswertes Gut begriffen. Deutschland hat gutes bis sehr gutes Trinkwasser. Trinkwasser schmeckt in jeder Gegend etwas anders, je nach den Mineralien, die sich aus dem jeweiligen Untergrund im Wasser lösen. Trinkwasser soll zum Genuss anregen, also farblos, klar, kühl sowie geruchlich und geschmacklich einwandfrei sein. Seine Qualität wird häufig und regelmäßig überwacht und entspricht den strengen Güteanforderungen der Trinkwasserverordnung. Es ist das am besten kontrollierte Lebensmittel in unserem Land. Wasser ist ein Grundrecht, und die Anforderungen an seine Qualität sind hoch. Jeder Mensch soll ein Leben lang so viel Wasser trinken können, wie er mag, ohne gesundheitliche Folgen fürchten zu müssen. Ein günstiges Trinkverhalten fördert die Leistungsfähigkeit, das Wohlbefinden und die Gesundheit. Das beste Getränk ist Wasser, entweder als Trink- oder als Mineralwasser. Das Thema Trinken bietet gute Anlässe für die Gestaltung einer gesundheitsförderlichen Lebenswelt sowie für vielfältige Bildungsinhalte im Sachunterricht. Das **Themenheft „Was wir trinken“** wurde von **Prof. Dr. Steffen Wittkowske** und **Dr. Michael Polster** (Berlin) moderiert und erschien als Ausgabe 1/ 2018 als Themenheft der Zeitschrift „Grundschulunterricht Sachunterricht“. Lehrende des Studienfachs Sachunterricht der Uni Vechta sind am Themenheft beteiligt: Über „Wasserwege“ und die Abläufe und die Technik im Wasser- bzw. Klärwerk informieren die Texte von **Angelika Mayer** bzw. **Dr. Michael Polster & Prof. Dr. Steffen Wittkowske**. „Was, wann, warum und wie viel trinken wir?“ hinterfragt der Text von **Maria Klatte**, während **Stefan Meller** zeigt, wie mit Erklärvideos das Thema mediendidaktisch im Sachunterricht aufbereitet werden kann.



NEUE PUBLIKATION: MOBILITÄT AUS HISTORISCHER PERSPEKTIVE



Traditionelle Verkehrserziehung wird den Ansprüchen an die mobile Gesellschaft im 21. Jahrhundert nicht mehr gerecht. Der Wunsch nach Mobilität, die Konsequenzen daraus und das Bewusstsein für einen verantwortlichen Umgang mit den Möglichkeiten berühren alle Bereiche des täglichen Lebens und können in allen Schulformen, Fächern und Klassenstufen produktiv und kontrovers im Unterricht aufgegriffen werden.

Die Schriftenreihe „DENK(T)RÄUME Mobilität“ wird herausgegeben von der **Autostadt Wolfsburg** und dem **niedersächsischen Kultusministerium**. Sie stellt Unterrichtsbeispiele für verschiedene Schulfächer vor. Die Beiträge sind als Einladung an Lehrkräfte aller Schulformen zu verstehen, Mobilität fächerübergreifend zu denken und eine kompetenzorientierte Unterrichtsgestaltung umzusetzen.

Die neueste Ausgabe, der Band 7, ist im Juni 2018 erschienen, umfasst 78 Seiten und widmet sich dem Schwerpunkt „Geschichte“ bzw. der historischen Bildung. **Prof. Dr. Steffen Wittkowske** und **Michael Otten** haben das Heftkonzept entwickelt und die Autor*innen wissenschaftlich beraten. Für jede Klassenstufe von 1 bis 13 werden Unterrichtsvorschläge angeboten, um den Lernbereich Mobilität mit Geschichtlichem zu verbinden bzw. Mobilität aus historischer Perspektive zu betrachten, um so an-

spruchsvolle historische Bildungsprozesse zu gestalten. Für das Fach Sachunterricht sind explizit drei unterrichtspraktische Beiträge besonders interessant: ein Text über Zeitzeugenbefragung als Erkenntnismethode von **Larissa Krämer** und **Josefine Melcher** (zwei ehemalige Vechtaer Studentinnen) und ein weiterer über den Goldrausch Mitte des 19. Jahrhunderts in Kalifornien von **Stephanie Langfermann** (geb. Götting) und **Michael Otten**. Eine Idee für einen bilingualen Sachunterricht bietet der Beitrag von **Vera Guddat**. Ihr Text „Tavelling in the Middle Ages“ zeigt auf, wie man mit Schüler*innen ausgewählte Bereiche des Reisens im Mittelalter thematisieren kann.

Michael Otten hat zwei zusätzliche Beiträge für diese Publikation beigesteuert, die für den Sachunterricht relevant sind. Er zeigt auf, welches Potenzial außerschulisches Lernen im Sachunterricht haben kann. Das gelingt vor allem dann, wenn der Besuch solcher Lernorte sinnvoll in den Unterricht einbettet und eine Vor- und Nachbereitung durchgeführt wird. Dafür gibt es eine Reihe von Gütekriterien, die es einer Lehrkraft erleichtern, einen Lernstandort auszuwählen, wie beispielsweise der Anmutungscharakter, Strukturiertheit und Ermöglichen von lernförderlicher Aktivität. In einem weiteren Text führt er in die Absichten und Gestaltungsmöglichkeiten historischer Bildungsprozesse ein. Er verdeutlicht Ziele, Zugangsweisen und Herausforderungen geschichtlichen Lernens.

DAS FACH SACHUNTERRICHT INFORMIERT STUDIENINTERESSIERTE

Am 07. Juni 2018 von 17 bis 20 Uhr veranstaltete die Universität Vechta einen Bachelor- und Masterinformationsabend für Studieninteressierte. Das Studienfach Sachunterricht war präsent und wurde vertreten durch **Dr. Evelyn Schimanke** und **Michael Otten**, unterstützt von den Studierenden **Ricarda Meyer**, **Sina Cordes** und **Nils Privenau**. Der Abend informierte über die Studienmöglichkeiten an der Universität Vechta im Bachelor und Master. Es war ganz leicht möglich direkten Kontakt zu Studierenden und Fachvertreter*innen aufzunehmen, um ein authentisches Bild vom Studium zu bekommen. So führte dann das SU-Team auch zahlreiche Gespräche mit Festentschlossenen, die sich auf jeden Fall für den Sachunterricht bewerben möchten, aber auch mit Unentschlossenen, die sich noch orientieren wollen. Neben den Fachvertreter*innen waren verschiedene Aussteller präsent: u. a. die Zentrale Studienberatung, das Studentenwerk Osnabrück oder das International Office. Dabei standen Themen wie Studienbewerbung, Studienfinanzierung, Karrieremöglichkeiten, Studienaufenthalte im Ausland und Angebote für studieninteressierte Geflüchtete auf dem Programm.



BETREUUNG VON MASTERARBEITEN

Alle Studierende, die ihre Masterarbeit im Sommersemester 2019 (Schreibzeitbeginn: 15.02.19) im Fach Sachunterricht schreiben wollen, müssen bis zum **02. Juli 2018** eine **Interessensbekundung** zur Anfertigung der Masterarbeit im Fach Sachunterricht stellen.

Die Interessensbekundung enthält:

- Name, Vorname (mit Angabe des 2. Faches und des Bezugsfaches [aus dem Bachelor] wie E-Mail-Adresse).
- Wunsch für die/den 1. und evtl. auch 2. Betreuer*in. Orientieren Sie sich bei den Wünschen für Ihre Betreuer*innen bitte an den auf der Hoempage ausgewiesenen Schwerpunkten der Dozent*innen! https://www.uni-vechta.de/fileadmin/user_upload/Sachunterricht/Dokumente/Interessensbekundung_Masterarbeit/Text_Interessensbekundungen_Masterarbeiten_2018.pdf
- Für Themenvorschläge, die übergreifende Aspekte sachunterrichtlicher Lehr-Lernprozesse fokussieren (z.B. Unterrichtsthemen, didaktisch-methodische Fragestellungen usw.), kommen grundsätzlich alle Lehrenden in Frage. Es sind auch Betreuungskombinationen mit anderen Fächern/ Bildungswissenschaften möglich.
- Einen Themenvorschlag und eine aussagekräftige Ideenskizze (ca. 1-2 Seiten) für die eigene Masterarbeit (Fragestellung, Zielsetzung, Forschungsmethodik: Ideen zur Erhebung und Auswertung). Ihr geplantes Vorhaben sollte sich klar in der Fachdidaktik Sachunterricht verorten lassen bzw. sachunterrichtdidaktisch relevante Fragestellungen aufgreifen; Das gilt insbesondere für Masterarbeiten, die a) fächer-/ disziplinübergreifend betreut werden und b) eher allgemeinpädagogische Ausgangspunkte haben (z. B. Inklusion, Übergänge Kita-Grundschule).

Die Betreuungsplätze für Masterarbeiten im Sachunterricht werden entsprechend der Betreuungskapazitäten der Lehrenden sowie nach Qualität und Aussagekraft der Ideenskizzen vergeben. Die Anträge sind bis zum **02. Juli 2018** als pdf-Datei **per E-Mail** an das Sekretariat (Sylke.Schulz@uni-vechta.de) zu senden.

KONTAKTDATEN DER LEHRENDEN

Hauptamtlich Lehrende:

Prof. Dr. Steffen Wittkowske

Raum: A 109a

Tel.: 04441 / 15238

E-Mail: steffen.wittkowske@uni-vechta.de

Im SoSe 2018 befindet sich Herr Wittkowske im Forschungssemester (Sprechzeiten werden rechtzeitig angekündigt: <https://www.uni-vechta.de/sachunterricht/studium-und-lehre/lehrende/steffen-wittkowske/>).

Prof. 'in Dr. Iris Baumgardt

Raum: A 109

Tel.: 04441 / 15484

E-Mail: iris.baumgardt@uni-vechta.de

Dr. Evelyn Schimanke

Raum: A 110

Tel.: 04441 / 15248

E-Mail: evelyn.schimanke@uni-vechta.de

Michael Otten

Raum: A 209

Tel.: 04441 / 15687

E-Mail: michael.otten@uni-vechta.de

Linya Coers

Raum: A 205a

Tel.: 04441 / 15748

E-Mail: linya.coers@uni-vechta.de

Maria Klatte

Raum: A 205a

Tel.: 04441 / 15696

E-Mail: maria.klatte@uni-vechta.de

Johanna Sturhann

Raum: A 217

Tel.: 04441 / 15789

E-Mail: johanna.sturhann@uni-vechta.de

Die Kontaktdaten aller **Lehrbeauftragten** und **Lehrpersonen im Praktikum (LiP)** sind der Homepage der Universität Vechta zu entnehmen.

Sekretariat

Sylke Schulz

Raum: A 205

Tel.: 04441 / 15694

E-Mail: sylke.schulz@uni-vechta.de

Impressum:

Verantwortliche für den Inhalt:
Lehrende des Sachunterrichts

Redaktion und Gestaltung:
Michael Otten, Leonie Bothmann,
Chantal Hennies

Mitarbeit von Studierenden:
Lea Bantele, Vivien Diekstatt, Kurt-Patrick Ganz, Luisa Olberding, Nils Privenau (Fachrat Sachunterricht)

Universität Vechta
Fakultät II,
Natur- und Sozialwissenschaften
Studienfach Sachunterricht
Driverstr. 22
49377 Vechta

Ansprechpartner:
Michael Otten
Raum A 209
Tel. 04441/15687
michael.otten@uni-vechta.de

Der Newsletter wurde mit Hilfe des Programms Microsoft Publisher 2013 erstellt.

Quellennachweise:

Foto S. 2 oben: Vivien Diekstatt/Luisa Olberding, Foto S. 2 unten: Linya Coers/ Universität Vechta, Foto S. 3 oben: Meike Schniotalle/ Universität Vechta, Foto S. 3 unten: Johanna Sturhann, Fotos S. 4 oben und Mitte: Evelyn Schimanke (1 und 2), wissenswerkstatt Metropolregion Nordwest (3), Foto S. 4 unten: Fachrat Sachunterricht, Foto S. 5: Gesa Burmeister, Foto S. 6: Michael Otten, Foto S. 7 Mitte: DSVN/ Michael Polster Foto S. 7 unten: Kurt-Patrick Ganz, Foto und Logo S. 8; DSVN, Foto S. 9: Michael Otten

Wir bitten um Zusendung von Informationen und Texten von Studierenden des Sachunterrichts. Eine Veröffentlichung kann nicht garantiert werden. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **19. Oktober 2018.**

Alle Ausgaben des Newsletters Sachunterricht seit der 1. Ausgabe im November 2012 sind im pdf-Format auf der Homepage der Universität Vechta verfügbar: www.uni-vechta.de.